

gemüthlichen Verlauf. Erhebende Vorträge und gemeinschaftliche Gesänge (besonders das Bärenlied für Männerchor beim Turnverein) verschönten die Aderbe. Eine weitere Feier des Gesangsvereins am Erntedankfest wird nachfolgen.

— 4. Oberhaid, 29. Dez. Der hiesige Militärverein hielt am Stephanstag bei Gastwirt Braun eine gelungene gemeinschaftliche Weihnachtsfeier. Vereinsvorstand Kähler eröffnete mit Dankworten für die zahlreiche Beteiligung den Abend. Verschiedene Vorträge, wovon besonders der des Kassiers Haselmaier über Weihnachten zu erwähnen ist, sowie passende Gesänge und die Gabenverlosung verkürzten in angenehmer Weise den Abend.

Haiterbach, 31. Dez. Am letzten Samstagabend wurde der neuerbaute Saal des Herrn Louis Helber zum Löwen hier mit dem diesjährigen Christbaumergängen des Niederfranzes Haiterbach eingeweiht. Die verschiedenen Männerchöre gelangten in gewohnter erfröhter Weise zum Vortrag. Am meisten fiel uns durch Formvollendung des Vortrags auf das Wengertische „die Tage der goldenen Jugend“ vor, das Herrn Völkler und Döckerle zum Vortrag kamen; — hoffentlich nahmen sich unsere Männer an ihren beiden Kollegen Müllsch und Klatsch kein Beispiel. — Den Mittelpunkt des Abends bildeten aber die vier lebenden Bilder aus dem Salbatenleben, die auch der berühmteste Maler nicht hätte besser gruppieren können; es gelangten Männerchöre zum Vortrag, durch welche die lebenden Bilder illustriert wurden und zwar 1. Heute schied' ich, morgen wende' ich mit dem Bild Kriegers Abschied beim Auszug ins Feld. 2. Steh ich in kinstreer Mitternacht — der Posten auf der Wacht für seine schlafenden Kameraden. — 3. Wir lebten uns wie Brüder — der Freund nimmt Abschied auf dem Schlachtfeld vom gefallenen Freund. — 4. O Schwarzwald, o Heimat — Kriegers Rückkehr in die Heimat. Das schon öfters für unsere Stadt wirksam erprobte organisatorische Talent des Oberlehrers Beutel hatte uns damit gemüthvolle lebenswahre Bilder geschaffen, die uns unvergessen bleiben werden, die so anregend wirkten, daß auch mit einer umfangreicheren Scenerie als wie sie in Haiterbach zur Verfügung steht — diese wurde nur durch frisches Lannengrün gebildet und nahm sich sehr nett aus — kaum eine passendere Wirkung hätte erzielt werden können. Es ist mir zu wünschen, daß das nächstemal auch das Publikum derartigen Darbietungen etwas mehr Verständnis durch mehr Ruhe entgegen brächte und seine Unterhaltung auf die Pausen beschränkte. Dem freibaren Verein mit seinem tüchtigen Dirigenten für ihre Darbietungen unsern innigsten Dank und ein melodisches „Ged' hoch!“

Gündringen, 29. Dez. Die bürgerlichen Kollegien lehnten die Anlage einer Wasserleitung ab. Bekanntlich ist unser Brunnenwasser nach dem Gutachten des Laboratoriums der Hgl. Centralstelle nicht ganz einwandfrei; früher oder später wird also die Wasserleitung doch notwendig werden.

r. Bendorf, 29. Dez. Hier grassirt die Diphtheritis seit einigen Wochen in erschreckender Weise. Vier Kinder sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Die Schulen sind geschlossen.

r. Stuttgart, 29. Dez. Umfangreiche Personalveränderungen angeht die kommende Steuerreform sollen im Finanzdepartement im Laufe des Frühjahrs in Aussicht stehen, da dem Vernehmen nach eine Reihe älterer Beamten im Bezirks- und Kollegialdienst vor dem Inkrafttreten des neuen Einkommenssteuergesetzes aus dem aktiven Dienst auszuscheiden gedenkt. Das eine gewisse Personalüberjüngung im Finanzdepartement geboten ist, erhellt schon aus der Thatfache, daß derzeit etwa 20 Beamte im Alter von 65—74 Jahren im Finanzdienst noch aktiv thätig sind.

Stuttgart, 29. Dez. Mit Neujahr tritt das Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen in Kraft. Damit kommen auch in Württemberg verschiedene, seit der beherrschende polizeiliche Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens in Begfall. Aufgehoben werden vor allem die landesgesetzlichen Vorschriften, wodurch der Abschluß von Feuerversicherungs-Geschäften von einer vorhergehenden polizeilichen Genehmigung abhängig gemacht wurde und die Feuerversicherungsverträge vor ihrem Abschluß der Prüfung durch den Gemeinderat bedurften. Auch die bisher gesetzlich vorgeschriebene Einziehung einer gemeinde-räthlichen Deputation zur Ermittlung des durch einen Brandfall verursachten Schadens wird künftighin in Fortfall kommen. Dagegen bleiben durch das neue Reichsgesetz unberührt die landesrechtlichen Vorschriften über die polizeiliche Ueberwachung der Feuerversicherungsverträge nach ihrem Abschluß und der Rückzahlung von Brandentschädigungen. Im übrigen ist in dem neuen Gesetz über das private Versicherungswesen von besonderer Wichtigkeit die Bestimmung, daß der Versicherungsagent verpflichtet ist, schon vor Abschluß eines Versicherungsvertrages dem Versicherungsnehmer ein Exemplar der maßgebenden allgemeinen Versicherungsbedingungen gegen besondere Empfangsbekundigung auszuhandigen. Dadurch soll der Ueberlegung beim Abschluß von Versicherungsverträgen vorgebeugt werden.

Stuttgart, 30. Dez. Ein Diebstahl von 10,000 Stück Zehnpfennigsmarken ist auf der Hauptpost entdeckt worden, weshalb Geschäftsleute die größeren Markteinschwechslungen zur Vorsicht gemacht werden.

r. Ulmetshausen, 28. Dez. In großer Gefahr schwebte gestern lt. Kocher Ztg. der nach Kalen fahrende Mittagszug der Haidelsfeldbahn. Auf dem am Metzchen Seindbrach vorbeiführenden hohen Bahndamm kamen die beiden Vorder-

räder eines Güterwagens zur Entgleisung. Erst nach einer Stunde von 130 m wurde der Zug zum Stehen gebracht. Der Fahrgast hatte sich natürlich eine große Angst bemächtigt; in der That hätte es an dieser gefährlichen Stelle ein schreckliches Unglück abgeben können. Der Wagen wurde abgekuppelt. Mit dem von Kalen um 2 Uhr abgehenden Zug traf Personal an der Unglücksstelle ein und es wurde der Wagen wieder auf Geleise gebracht und von dem Zug auf den Bahnhof Ulmetshausen geschoben. Die Entgleisung soll durch zu rasches Fahren verursacht worden sein.

r. Ulm, 30. Dez. Der Warenhausfirma Prader Landauer hier war es noch heuer über die Weihnachtszeit gelungen, durch marktschreierische Annoncen das Publikum in Massen anzulocken und viele andere Geschäftskente schwer zu schädigen. Die Schatzkommission des Würt. Sängervereins und des Gewerbevereins hat dem auch nicht verkannt, ihres Amtes zu walten und hat sich eine Anzahl der angeblich im Preise zurückgesetzten, ganz hervorragend preiswerthen Geschenk-artikel der Prader Landauer näher angesehen. Das Ergebnis war, wie eine noch am Tag vor Weihnachten veröffentlichte Warnung dem geehrtesten Publikum mitteilt, daß die angepriesenen Herrenschneiderei um 1. nicht Double, die Theeservice und Kaffeemaschinen nicht Nickel, sondern nur vernickelt und die Wöfel nicht von Silber, sondern nur schlecht verfilbert sind. Außerdem hat sich dann am Freitag in aller Feilhe eine Gerichtskommission im Landauer'schen Warenhaus eingefunden und verschiedene Beweismittel für die Anklage auf unfaulteren Wettbewerb beschlagnahmt.

r. Biberach, 29. Dez. Im nahen Schweinhausen fiel dieser Tage eine Frauenperson vom Ordbeth in die Temm, so daß sie bewußtlos vom Platz getragen werden mußte und sich noch heute in ärztlicher Behandlung befindet.

r. Ravensburg, 30. Dez. Bei der letzte festgefundenen Ziehung der Kochenwanger Kirchenbaulotterie sind folgende Gewinnzüge bekannt geworden: 1. Gewinn Nr. 20,054, 2. Gewinn 15,434, 3. Gewinn 45,876, 4. Gewinn 36,969, 5. Gewinn 37,141; Gewinne à 1000 Nr. 55,208, 11,723, 31,203, 16,516; Gewinne à 100 Nr. 19,626, 57,000, 93,499, 98,303, 89,000, 38,079, 89,043, 13,300, 69,310, 94,498, 37,127, 59,380, 21,165, 60,243, 90,673. (Ohne Gewähr.)

r. Vom Bodensee, 29. Dez. In Reulshin bei Lindau hat lt. Oberchw. Anz. ein 13jähriger Knabe seinen 14jähr. Kameraden im Streite das Messer in die Brust gestochen, so daß seinage eine Schlagader durchschnitten worden wäre.

Die Sammlung vollständiger Uebersetzungen, auf welche früher an dieser Stelle hingewiesen worden ist, hat schon zu recht schönen Ergebnissen geführt, was in erster Linie den Geistlichen und Lehrern beider Bekenntnisse zu verdanken ist. Es liegen etwa 500 eingehende Mittelungen vor, welche die Mehrzahl der erfragten Gegenstände behandeln. Die mit dem Statistischen Landesamt verbundene Vereinigung für Volkskunde hat mit der Bearbeitung des angekommenen Stoffes begonnen und findet begreiflicherweise, daß zu einem richtigen und einigermaßen vollständigen Bild noch eine Reihe Ergänzungen nötig sind. Sie möchte daher noch weitere Berichte besonders von den Lehrern erhoffen, um so mehr, als Probeberichte von solchen demnachst in württembergischen Schulzeitchriften zu erwarten sind. Sie wendet sich aber auch an die weltliche Oeffentlichkeit mit der Bitte um geneigte Unterstützung des vaterländischen Beginnes, wozu Fragebögen von dem R. Statistischen Landesamt bezogen werden können. Letzteres sowie jedes Mitglied der Vereinigung (s. u.) wird übrigens nicht bloß vollständige Beantwortungen der Fragebögen, sondern auch jede auf Postkarte eingelangte kleinste Einzelnote, insbesondere über Aberglauben, dankbar entgegennehmen, schon darum, weil nicht bloß das Vorkommen, sondern auch die Verbreitung der einzelnen Erscheinungen festgestellt werden soll. — Jeden weiteren Aufschluß geben gerne die Mitglieder der Vereinigung: Professor Dr. Bohnenberger, Dr. Ernst, Dr. Günter, Professor Rägele in Ulmingen, Stadtpfarrer Gauß in Schwaigern, Professor Dr. Kolb in Hall, Pfarrer Dr. Voss in Hausen an der Jaber, Rektor Dr. Köhlhammer in Mergentheim, Professor Rauneder in Nürtingen, Schulspektor Reiter in Steinhausen, Dr. Walther, Professor Dr. Nief in Göttingen, Dekan Dr. Schmid in Nürtingen, Professor Stuffer in Ulm, Dr. Weller in Stuttgart.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Dez. Gegen den Beschluß des R. Amtsgerichts Stuttgart-Stadt vom 14. Dez. 1901 in der Privatklage der Vorstandsmitglieder des Spar- und Konsumvereins Stuttgart gegen den Inhaber des Süddeutschen Korrespondenzbureaus Albert Treiber in Stuttgart wegen Beleidigung und Kreditgefährdung, durch welche die Privatklage zurückgewiesen wurde, haben die Privatkläger Beschwerde eingelegt.

Deutsches Reich.

Aus Süddeutschland, Ende Dez. Es ist kein Geheimnis, daß auf der süddeutschen Eisenbahnkonferenz Bayern es war, welches jedem raschen und entschiedenen Vorgehen sich am meisten abhold erwies, während Württemberg sich lebhaft bemüht haben soll, etwas zu Stande zu bringen. Auch Baden scheint sich nicht sonderlich ins Zeug gelegt zu haben. Die badiische Eisenbahnverwaltung will nämlich wohl die Kilometerbefreiung festhalten und zwar schon darum, weil ihre Aufhebung einen Sturm des Unwillens im Lande hervorrufen würde aber sie scheut sich, den den Kilometerbefreien zu Grunde liegenden Preis als allgemeine Lage einzuführen, weil sie den Ausfall befürchtet. Das eigentlich retardierende

Element war aber auf der Konferenz durch Bayern vertreten, welches nicht nur hinsichtlich seines eigenen Vorgehens sich ängstlich zeigte, sondern auch bestrebt war, die Nachbarstaaten von „übertriebenen Schritten“ abzuhalten, weil es befürchtet, solche Schritte möcht über bald mitmachen zu müssen. Dagegen wird dem B. L. aus Stuttgart geschrieben: Es herrscht hier große Erbitterung, seitdem man erfahren, daß der württembergische Verkehrsminister Fahr. v. Soden es gewesen, der auf der hiesigabhalten süddeutschen Eisenbahnkonferenz durch seine Delegierten einem neuemwertigen Fortschritt auf dem Gebiete der Tarifreform hindernd in den Weg getreten ist.

r. Vom Fränkischen, 30. Dez. Ein frecher Raubaufall wurde auf der Tagelöhnerstraße Meyer von Dehmannsdorf zwischen Dehmannsdorf und Ausbach verübt. Sie wurde im Staatswald von einem Stroich angefallen zu Boden geworfen und durch Abhalten des Raubes am Schreien verhindert. Der Räuber schnitt sodann der Frau die Rocktasche heraus, in welcher sich 10 M befanden und verschwand. Später wurde der Thäter in der Person eines 23jährigen Tagelöhners ermittelt und eingekerkert.

Heidelberg, 30. Dez. Dem Expeditionsgehilfen Weiber wurde auf dem Gnadenwege ein Monat seiner Straf erlassen. Derselbe wird am 17. Januar aus dem Gefängnisse entlassen werden. Weipert beabsichtigt, wieder in den Eisenbahndienst einzutreten.

Köln, 30. Dez. Der Schnellzug 81 von Siegen nach Köln fahrend, entgleiste heute mittag bei der Station Beydorf. Der Materialschaden ist bedeutend; glücklicherweise wurde Niemand ernsthaft verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Köln, 30. Dez. Die vorgestern stattgehabten Beratungen von Vertretern großer Rbederfirmen und Kohlengroßhändlern aus Mainz, Mannheim und Frankfurt a. M., die mit dem Kohlenyndikat in Geschäftsverbindung stehen, führten nach der Köln. Volksz. zur erstrebten Bildung einer Vereinigung.

Hamburg, 27. Dez. Ueber die Beurteilung von drei Europäern, die sich in Kamerun schwere Mißhandlungen von Eingeborenen haben zu Schulden kommen lassen, zu längerer Freiheitsstrafe, ist schon früher berichtet worden. Ueber die von ihnen verübten Schandthaten werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt: Der aus Hamburg gebürtige Kaufmann Bittenberg, der eine Faktorei leitete, hatte zugelassen, daß seine eingeborenen Untergebenen einem Handhändler, einem böswilligen Schuldner, einen ungezügigten Füll von hinten durch den Leib trieben und ihn in dieser martervollen Weise töteten. Kaufmann Keltanich aus Köln hat einem Negler die Hände mit Petroleum übergossen und dann angezündet, und der aus Bremen kommende Handlungsreisende Logg endlich hat einem Regierhauptling mit der Rißperpelische ein Auge ausbohrlassen.

Lübeck, 29. D. Der Schiffergesellschaft vereinigte sich heute die Mitglieder derselben, sowie Vertreter ähnlicher Gesellschaften in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Kiel mit den Mitgliedern des Senates zu einem feierlichen Mahle. Die Handelskammer und zahlreiche Vereinigungen überreichten wertvolle Geschenke und Glückwünsche. Während des Festmahls wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser geschickt.

Swinemünde, 30. Dehr. Das der hiesigen Rbederei Wilhelm Rantmann g. h. D. Dampfschiff Borussia, das am 10. Dezember von Bilbao nach hier abgegangen ist, ist hier noch nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß das Schiff, welches 20 Mann Besatzung hat, während eines Sturmes im Golfe von Biscaya untergegangen ist.

Dem Berl. Hof.-Anz. gehen anlässlich des traurigen Eisenbahnunglücks bei Baberborn Stimmen aus der „Oeffentlichen Meinung“ zu, von denen wir hier einige wiedergeben:

„Mit Bedauern habe ich die Nachricht über das Eisenbahnunglück bei Baberborn am 10. d. M. gelesen. Ich habe mich sehr über das Unglück geäußert, das die Eisenbahnverwaltung durch ihre Unachtsamkeit herbeigeführt hat, und ich hoffe, daß die Eisenbahnverwaltung durch dieses Unglück zu einer gründlichen Reform gezwungen werden wird. Ich hoffe, daß die Eisenbahnverwaltung durch dieses Unglück zu einer gründlichen Reform gezwungen werden wird. Ich hoffe, daß die Eisenbahnverwaltung durch dieses Unglück zu einer gründlichen Reform gezwungen werden wird.“

Im Angesicht des traurigen Eisenbahnunglücks bei Baberborn erlaube ich mir die Anfrage zu stellen, ob auf den deutschen resp. preussischen Eisenbahnen das automatische Blocksystem immer noch nicht eingeführt ist; wäre dies der Fall, so wären derartige Unfälle vermieden worden, die in Amerika und England ganz ausgeschlossen sind, trotz der viel dichterem Verkehr. — Die Einführung von der Blocksystem, so der Eisenbahn, bei dem schnell aufeinander folgenden Zügen ist auf der Hand, und wenn tritt im Fall der Unklarheit: nun wohl die Schuld an diesen gefährlichen Unfällen? — Eine Klärung dieser Frage ist für das reisende Publikum — das ist heute die ganz Welt — dringend erwünscht. Es darf die Hoffnung nicht erlöschen, daß diese Frage, als die endlich die Eisenbahnen hergeleitet ist. D. P.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Baberborn hat sich herausgestellt, daß wir mit unseren Eisenbahnen noch nicht auf der Höhe der Zeit stehen. Vorchristlich soll der Führer des Dampfes verreckt und rüchlich Wochen angefangen haben. Das ist aber nicht mit Ereignen im Zusammenhang stehen waren, daß der traurige Unfall gescheit. Wäre es nicht zweckmäßig, derartige Posten (wie es in England der Fall sein soll) mit Revolvern auszurüsten, aus denen sie in kurzen Zeiträumen Schiffe abgeben

Warten? ...

Das ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

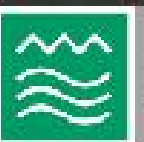
Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...

Wien ...



...Bauern ver-
eigenen Vorgehen
war, die Nachbar-
keiten, weil es be-
machen zu müssen,
markt gefährdet:
em man erfahren,
Frhr. v. Soden
übdeutschen Eisen-
nem nennenswerten
form hindernd

...recher Anbanfall
von Dehmannsdorf
ist. Sie wurde
es fallen zu Boden
des am Schreien
der Frau die Hoch-
und verständig.
eines 24jährigen

...gehilfen Weiber
seiner Straf-
anuar aus dem
ipert beabsichtigt,
treten.

...von Siegen nach
der Station Belg-
; glücklicherweise
berke wird durch

...gaben Beratungen
hlengrößtenteils
M., die mit dem
en, führten nach
einer Vereinnung.
ung von drei Guro-
lungen von Eingel-
längerer Freiheits-
L. Ueber die von
ht noch folgende
gebürtige Kauf-
g, hatte zugelassen
us Handhändler,
pigten Pfeil von
leier martervollen
Mda hat einem
en und dann an-
Hausdieser Hans-
mit der Mildeber-

...genen weihen
h heute die Mi-
Sellschaften in
el mit den Wä-
n Rabe. Die
gen überreichen
Während des Fest-
an den Kaiser

...biefgen Rbederei
Borussia, das
abgegangen M.
hörtet, das das
während eines
angen ist.

...des tranrigen
Stimmen aus der
en wir hier einige

...den Staatsüber-
schuß hat, kann
ich der Herr Hohe
reit sehr Wä-
ist es kein eine
gegründet, wobei
von 300 in jeden
M an zusammen
L in 100 Minuten
L d r Person, die
L mehr einen der
L die Präs. über
L d r D. P. M.

...das bei Paderborn
den deutschen resp.
Hofen immer noch
den deutsche Lan-
deinland ganz aus-
— Die Gefährdung
den schnell auf-
und man tritt im
in diesen gefährlichen
L für das rettende
L und einwacht.
L, in, als die emp-
geheft ist. D. P.

...hat sich herausge-
noch nicht auf der
des Hülers des D-
L sind. Das
in verziehen waren,
L zweifelhafte, ber-
L) mit Revolution
L) Schiffe abgeben

...antent? Auf diese Weise hätte nicht nur der folgende Zug ge-
wahrt, sondern auch der Besatz des Hochhauses auf seinen Fehler
aufmerksam gemacht werden können.

Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Paderborn veranlaßt
nicht zu der Frage: Warum läßt man bei so stichtem Gassen
auf der Straße die Polemotive, in diesem Falle die Hochhauslo-
motive, u. d. m. ununterbrochen verfahren, um für jeden Fall
einen etwa nachlässigen Zug zur Noth zu mahnen? Sollte
dieses einfache und mir ganz sicher erscheinende Mittel den In-
struktionen der Eisenbahnverwaltung nicht bekannt sein? Auch
Rechtsmittel, wie auf den Schiffen, wären hier am Platze.
H. J. R.

Ausland.

Wien, 30. Dez. Die polnischen Blätter melden, daß
die Ausfuhr verschiedener Waaren aus Deutschland nach
Russisch-Polen in der letzten Zeit infolge der antideutschen
Agitationen wegen der Breschener Affaire bedeutend ge-
sunken sei. Während im Dezember des vorigen Jahrs
täglich durchschnittlich 20 bis 30 Waggons mit deutschen
Waaren die Grenze passierten, betragen jetzt die Einfuhr
täglich nur drei Waggons.

Zemberg, 28. Dez. In der Abendigung des Lan-
tages brachte der Führer der polnischen Volkspartei,
Stajinski, einen Dringlichkeitsantrag in der Breschener
Affaire ein. Der Landtag möge den Polen Mitgefühl
und Ehrfurcht ausdrücken und zur Unterstützung der
nationalen Kämpfer 100,000 Kronen votieren.

Zemberg, 30. Dez. In Landtage gab Fürst Czartorski
die von den polnischen Abgeordneten einstimmig beschlo-
sene Erklärung ab, daß sie im Hinblick auf die Breschener
Vorgänge sich dem Standpunkte, den Graf Dybowski
im Reichstage gekennzeichnet habe, anschließen. Als patri-
stische Antwort auf die durch jene Vorgänge erlittene
Kränkung mög. verdoppelter Eifer und Ausdauer in der
Arbeit für das nationale Wiederaufleben sowie für die
Festigung und Erweiterung des nationalen Bewußtseins der
Polen gelten. Die Erklärung wurde mit sährischem
Beifall aufgenommen.

Zemberg, 30. Dez. In der Erklärung, welche Fürst
Czartorski im Landtage abgab, heißt es ferner: Die
Vorgänge in Breschen mit dem an Grausamkeit grenzenden
Beispiel von Inbild und Bedrückung haben überall einen
bedeutenden Widerhall gefunden, wo die Losung „Gewalt
geht vor Recht“ die menschlichen Gefühle noch nicht erdrückt
hat. Um so schmerzlicher und allgemeiner hat das polnische
Volk diese Verfolgung empfinden müssen, das Volk, welches,
wiewohl politisch getrennt, nicht aufgehört hat, eine geistige
und nationale Einheit zu sein. Die Geschichte wird in
dieser Sache entscheiden und Gott wird Gerechtigkeit üben.

Schwabach, 28. Dez. Die Arbeitslosen beabsichtigen
wieder große Demonstrationen, weshalb die Polizei
in der Befürchtung, die

...Kriegsministers
Sefandter weilende
Oberleutnant Wollfe Antonis

Die Fortschritte des Unterrichtswesens in Frankreich
unter der dritten Republik werden durch die Nebeneinander-
stellungen folgender Ziffern vorzüglich charakterisiert: 1869
betrugen die Gesamtausgaben für das Unterrichtswesen im
kaiserlichen Staatshaushalte 50,380,728 Franks, im Jahre
1901 dagegen 309,233,147 Franks. Die Vermehrung der
Schranhaltungen hat natürlich mit dieser Ausgabenzunahme
gleichen Schritt gehalten. 1869 gab es 82 Staats-, 256
kaiserliche Gymnasien und 56,544 Volksschulen, 1900 ha-
gegen 110 Staats-, 229 kaiserliche Gymnasien und 70,288
Volksschulen. (Man muß dabei in Betracht ziehen, daß bei
den 1869er Ziffern die elsass-lothringischen Schulen mit ein-
begriffen sind und daß die Bevölkerung Frankreichs seit
1869 fast halbiert geblieben ist.) 1869 belief sich die Zahl
der Zöglinge in den staatlichen Gymnasien auf 37,691, in
den kaiserlichen auf 32,614 und in den Gemeindefchulen auf
3,894,130, 1900 dagegen in den staatlichen Gymnasien auf
51,997, in den kaiserlichen auf 32,569 und in den Volks-
schulen auf 4,617,190. Das die erzielten Ergebnisse in
seinem Mithverhältnis zu den gedachten Opfern, geht
aus den Ziffern der verschiedenen Bildungsgrade der aus-
gehobenen Rekruten hervor. 1872 konnten 56,116 aus-
gehobene junge Leute weder lesen noch schreiben, 6906 nur
lesen, 52,350 lesen und schreiben, 176,388 hatten einen
weiter ausgebreiteten Elementarunterricht genossen und 1807
hatten die Gymnasien absolviert. 1898 dagegen betragen
die Analphabeten nur noch 15,018, die nur des Lesens
kundigen 4147, die nur des Lesens und Schreibens Mächtigen
37,298, während die Zahl derer, die einen ausgebreiteten
Elementarunterricht genossen hatten, auf 245,137 und die
der jungen Leute, die das Gymnasium absolviert hatten,
auf 6377 gestiegen war.

Konstantinopel, 26. Dez. Da die Truppen im Bilojet
Kosowo wegen Nichtzahlung ihres rückständigen Soldes
gemontert haben, hat die Dexte publique sich auf dringendes
Verlangen der Regierung bereit erklärt, 25,000 Pfund
vorauszuschicken.

Zanger, 30. Dez. Eine Wasserhose ging über Soffi
nieder und bedeckte die niedrig gelegene Stadt mit einer
bis zu 3 Meter hohen Wasserlinie. Das Unwetter
währte 10 Stunden. Sämtliche Läden in der Hauptstraße
sind zertrümmert. Die Waaren wurden dem Meere zuge-
führt. Ueber 200 Menschen sind ertrunken, unter
denen sich aber kein Europäer befindet. Ein Zollhaus und
ein Zollspeicher sind vollständig fortgeschwemmt worden.
Der Schaden ist sehr bedeutend.

Buenos Aires, 30. Dez. Das Gerücht vom Ausbruch
einer Revolution in Argentinien wird in einem nach Am-

port gerichteten Telegramm als unzutreffend bezeichnet.
Es soll durch einige Strafenfundgebungen, die am 27. Dez.
in der argentinischen Hauptstadt stattgefunden hatten —
für oder gegen wen, wird nicht gesagt — hervorgerufen
worden sein. Die Polizei hat übrigens, so heißt es weiter,
alle Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung der
Demonstrationen zu verhindern. — Die diplomatischen
Kreisen in Washington mitgeteilt worden ist, hat Argentinien
seine Belagerung, dem am 25. Dez. unterzeichneten Protokoll
beizutreten, zwar noch nicht amtlich mitgeteilt, jedoch lege
man die in nicht formeller Form erhobenen Einwände des
argentinischen Gesandten Portela gegen die Bestimmungen
des Protokolls, welche von der Zurückziehung der Polizei-
truppen aus Ultima Esperanza und dem Schiedspruch des
Königs von England handeln, als eine ernste Gefährdung
der Belagerung der Streiftruppe aus.

Berlin, 30. Dez. Dem B. L. geht aus New-York
folgende der Befähigung bedürftige Meldung zu: Der
deutsche Gesandte in Venezuela soll angeblich Caracas nach
heftigem Wortwechsel mit dem Präsidenten Castro verlassen
haben. (Es ist noch ungewiß, ob der Konflikt des Deutschen
Reiches mit Venezuela diese Wendung nehmen wird, jeden-
falls ist man deutscherseits entschlossen, dem Präsidenten
Castro einmal die Zähne zu zeigen, was schon aus dem
Ergehen der beiden Kreuzer Bieta und Falke vor vene-
zolanischen Häfen erdehlt. In früheren Kaffischen ist in
Venezuela viel deutsches Eigentum zerstört worden, wofür
unter Vermittlung der Gesandtschaft bisher vergeblich Er-
satz gefordert wurde. In jüngerer Zeit hat die Regierung
die Forderungen der Eisenbahn-Anleihe an die Deutsche Bank
in Berlin zu zahlen verweigert, und da schließlich in Vene-
zuela in Handelsunternehmungen überhaupt viel deutsches
Geld investiert ist, so schien es nur angezogen, einmal er-
greifend aufzutreten. In unbegreiflicher Verblendung hat der
Präsident Castro einen scharf ablehnenden Standpunkt ein-
genommen. Sollte keine Nachgiebigkeit und sichere Garan-
tie für Befriedigung der deutschen Ansprüche zu erzielen
sein, so wird es wohl nötig sein, gewisse Rölle mit Be-
schlag zu belegen.)

Bermischtes.

Eine Raikfärgeschichte. In Nr. 202 d. Bl. spielte
der Dendelchertel eine komische Rolle, indem er einen
(Kastirt zum) Raikfärgen in ihm wegen Verfehlung
gegen das Wohnungsmittelgesetz statt gegen das Nahrungs-
mittelgesetz verurteilt werden ließ. Heute kam nun
aus Rohrdorf ein Beter des verurteilten Raikfärgen, um
die gegenwärtige Verurteilung zu verlangen. (Der Rohr-
dorfer Raikfärgen wurde nämlich zufällig heute als frei-
williger Redaktionsmitarbeiter überbracht, während der
„obligatorische“ Redaktionshase noch im weiten Feld —
liegt oder springt!)

Sanität und Pöhlant im Telephon. Es ist nicht
leicht, vor dem Zauberkasten an der Wand Geduld und
Gleichmut zu wahren, wenn nicht alles gleich nach Wunsch
geht. Freilich sucht und wettet mancher nur still in sich
hinein, was er ins Telephon nicht laut hineinschreien darf,
ohne für seinen übel angebrachten Zorn sich die schönste
Injurienlage zuzuziehen. Die Geschichte von dem Spanier
in Hamburg, der vor Blut und Enttäuschung seinen Revolver
in den unschuldigen Apparat hineinfuerte, löst wohl noch
in aller Erinnerung. Da ist es ein wahres Glück für das
Publikum, daß nur Damen für den Telephondienst ver-
wendet werden. Diese spielen gleichsam die Rolle der
sanften Gattin, die jeden Zornausbruch ihres Eheherrn
durch liebenswürdige Höflichkeit und unergründliche Lang-
mut entwafrt (oder doch entpuffen sollte). Es wäre
viel schlimmer um die öffentliche Ruhe bestellt und um den
Bürgerfrieden, wenn Männer den Klappenapparat auf den
Kiemern bedienten; da gäbe es Krieg ohne Ende, und
Duelle ohne Zahl würden zwischen Beamten und Publikum
ausgefochten werden. Hat so die Behörde schon mit der
bloßen Anstellung von Telephonistinnen dem Bürgerfrieden
einen großen Dienst geleistet, so sind die Telephonge-
schaften in Amerika noch einen guten Schritt weiter ge-
gangen. In Chicago zum Beispiel, wo die Telephonge-
schaft 900 junge Damen beschäftigt, müssen die Beamten
jetzt einen rechtlichen Stimmbildungskursus durchmachen.
Man will dafür sorgen, daß nur noch die schönsten und
sanftesten Leute vom Amt aus über die Drähte sprechen.
Die Höhe und Tiefe der Stimmen ist den Damen bei
Antritt und Aufnahm genau vorgeschrieben und solch
idealistischer Abtönung sind die Vorübungen gewidmet.
Ohne diese besondere Ausbildung der Stimme kann keine
der Kandidatinnen für den Telephondienst Anstellung er-
hoffen. Des weitern wird auch den Damen auf das
strengste eingeschärft, sich nie vom Jörn hincören zu lassen
und selbst auf die blödesten Anzupfungen noch mit Engels-
güte zu erwidern — eine treffliche Pädagogik, die eigentlich
allen jungen Mädchen als Vorbild für den Ehestand zu
wünschen wäre. Was müssen diese Telephonistinnen in
Chicago für ideale Ehefrauen abgeben!

Ueber die Belohnung der Gemeinderäte bestimmte das
Stuttgarter Stadtrecht von 1492, daß den zwölf Richtern,
aus welchen das Gericht, d. h. der Gemeinderat schon
1286 bestand, wie jeder Arbeiter seines Lohnes wert sei,
und der, welcher die meiste Arbeit thue, auch billig den
größten Lohn empfangen, neben der alljährlichen Be-
lohnung von 80 Pfund Heller (1 Pfd. gleich 240 Hlr.),
welche zur Hälfte die Herrschaft zur untern Stadt und
Amt zahlte, ein Gulden von jeder Appellation, 3 Schilling
(1 Sch. = 12 Hlr.) Gerichtsgeld von einem Unterfang
(Beschäftigung) und 5 Schilling von jedem großen Frevel
(31) Pfd. Heller) gebühre. Das Siegelgeld, soweit es

nicht den Siegeln für Arbeit und Mühe und Wachs ge-
hörte, sollten sie unter einander gleichtheilen, die vier Mitglieder-
des kleinen Gerichts aber noch außerdem 10 Pfd. Heller
jährlich von der Herrschaft und 5 Schilling von jedem
kleinen Frevel (3 Pfd.) erhalten. In dieser Selbsteinnahme
die nicht klein war, auch wenn der Schwert allmählich
lauf gegenüber von der Tapferung des Jahres 1425,
wornach der Tagelöhner 12—18 Heller mehr Kost erhielt,
ein Paar Reiterhiesel 5 Schilling, Franenschaube 10 Heller
kosteten, kam alljährlich die sogenannte Gerichtselche aus
den Stadtwaldungen. Da es in diesen mit der Zeit an
Eichen mangelte, wurde 1665 die Gerichtselche in eine
Gabe von 2 Maister Holz und 200 Büscheln Reisch, später
100 Krühen vermandelt. Seit 1710 betrug die Jahresbe-
lohnung 32 Gulden mehr Genug eines Sticks vom Stadt-
graben, wozu die mit der Bevölkerung wachsenden Gebühren
kamen: das Verwaltungsbüro von 1821 kennt nur noch
die letzteren in einer dem Geldwert angemessenen Höhe.
Neuestens endlich wurde durch Gesetz vom 9. Oktober
dieses Jahres den Gemeinden die Grundstücke zugesprochen,
von jetzt an bis zum Ablauf des Jahres 1903 im Fall
eines Bedürfnisses den nicht besoldeten Mitgliedern des
Gemeinderats für die Vernehmung ihres Amtes verursachte
Zeitraumtags Tagelöhner im Betrag von 3—10 A., je
nach der Größe des Orts, zu gewähren und der hiesige
Gemeinderat hat bekanntlich die Gewährung von 10 A.
Tagelöhner bei der Kreisregierung beantragt.

Kesselfein. J. Brom empfiehlt als Kesselfeinmittel
das bei der Aufschliebung des Quarz mit Schwefelsäure
entstehende Bariumaluminat. Dasselbe schlägt sämtliche
Sulfate, Carbonate und Bicarbonate, die im Wasser vor-
handen sind, nieder. Die Vernehmung des Bariumaluminat
verläuft in der Weise, daß das Barium als Sulfat bezw.
Carbonat ausfällt, die Thonerde verbindet sich z. B. mit
dem Calcium zu milchlichem Calciumaluminat, zum Teil
fällt sie in Form von Flocken aus. Diese Flocken reifen
infolge ihrer großen Oberfläche auch alle suspendierten
organischen Verunreinigungen des Wassers nieder. Der
Niederschlag setzt sich schnell und dicht ab; da beide Be-
standteile des Reinigungsmittels ausfallen, so können sie
während das Wasser nicht verunreinigen, wie es bei der
Reinigung mittels der löslichen Soda der Fall ist. Trotz
seines für ein Wasserreinigungsmittel ziemlich hohen Preises
sind das Bariumaluminat bereits Eingang in mehrere
größere belgische und nordfranzösische Werke. (Pharm. Z.
Nr. 80).

Ein neuer Gaunerkniff wird aus Paris berichtet: Vor
einigen Tagen kam eine ärmlich gekleidete Frau, die ein
kleines Kind auf dem Arm trug, in eines der großen
Pariser Warenmagazine. Sie ging von einer Abteilung
zur andern und beschäftigte aufmerksam die Waren, machte
aber keine Einkäufe. Dagegen blieb sie von Zeit zu Zeit
stehen, küßte den Schleier des Kindes und küßte es. Das
Kiel einem Inspektor auf, dessen Aufgabe es ist, Diebstähle
in den Magazinen zu verhüten. Er näherte sich der Frau,
that so, als sei er ein großer Kinderfreund, und hob abg-
lich den Schleier des Baby, als wolle er es küssen. Was
sah er aber? Die Frau trug kein Kind, sondern eine Puppe,
und unter dem schlagenden Tuch und dem dichten Schleier
befanden sich Waren, welche die Frau mit großer Finger-
fertigkeit gestohlen hatte. In ihrer Wohnung fand man
einen erheblichen Vorrat entworbener Gegenstände.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Eröffnungen. Reutlingen: Eugen Dürr,
Kaufmann in Pfullingen.

Von der Reichsbank. Der Reichsdanzelger schreibt: In
der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank
führte Präsident Dr. Koch aus, daß die bereits am 30. Nov.
wahrscheinbare leichte Anspannung sich diesmal besonders
auf dem Lombardkonto fortsetze. Die Gesamtanlage sei
mit Ausnahme des Jahres 1899 noch immer höher als in
den letzten fünf Vorjahren, die Wechselanlage aber kleiner
gegen 1900 um 58 Millionen. Das am 30. November um
27 Millionen gefallene Metall sei wieder um 17 Millionen
gestiegen, nämlich auf 938 Millionen. Die fremden Ge-
heuer seien seit Ende des Vormonats um 24 Millionen, die
kaiserlichen Notenreserven um 9 Millionen gewachsen. Im
ganzen seien die Ansprüche bisher mäßig. Die Geldbe-
wegung in der letzten Woche sei günstig. Der Börsenbil-
kont bleibe noch um mehr als 1% unter dem Bankfuß.
Mit Hilfe des durchschnittlich wesentlich höheren Girogut-
habens und des höheren Metallvorrats sei diesmal gelungen,
was seit Ende 1895 nicht möglich gewesen sei, bis jetzt mit
4% auszukommen. Der durchschnittliche Bankdiskont dieses
Jahres sei um 1,23% niedriger als der des Vorjahres.
Ein Grund zur Erhöhung liege nicht vor.

Litterarisches.

Die Woche. Das nunmehr eine Heft Nr. 52, das letzte
des dritten Jahrgangs, trägt in seinem Charakter den Charakter
der kommenden Woche. Schwefel und Neujahr, Schwung,
J. E. Kricheldorf, der Direktor der Deutscher Genossenschaft, kehrt
in einer allgemeinen verständlichen all-österreichischen, bei der
Anleitung steht und trübt. Ein illustrierter Artikel um die Zeit
politische Höhe von H. Oskar Kautmann, ist den Neujahr-
postkarten in den größten Städten Europas und Amerikas. Ein
weiter, gleichfalls illustrierter Artikel führt in die Welt der
der Blodengänger. — Das neue Heft wird durch einen „Hoch-
schol“ und Traum eingeleitet, in dem der bekannte Pflanz-
forscher Dr. O. Scharf diesem interessanten Thema neue Seiten
zugewandt. Der Unterhaltungsteil bringt die neuen spanische
Erfindung von Oros Freidern von Ompiedes Das Bild, eine gal-
lische Wanderei von Paula v. Hofmann Was wir am Spitzel
Hes? eine lustige Selbstkritik des Herrn Schwager von Leo
von Torn, ein Humoreskisches Bild des Spielers von Franz Gerd
und eine tiefempfundene Dichtung In letzter Jahresnacht von Albert
von Dittmar.

Druck und Verlag von G. M. Zeller'schen Buchdruckerei (Gaul
Johann) Reutlingen. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gerd.



Oberamtshadi Nagold.

Neujahrswunsch-Enthebungs-Karten

haben ferner gelöst die Herren: (2. u. letzte Liste.)

Arnold, Schullehrer; Beck, Landt-Oberlehrer; Dörmner, Werkführer; Dröffel, Schuh, Fabrikant, mit Frau; Feider, Dr., Oberamtsarzt, mit Frau; Gang, Schullehrer; Gegele, Sem.-Musik-Oberlehrer; Geld, Landt-Oberlehrer; Gerspeler, Julius, Maler; Götter, Kaufmann, mit Frau; Jetter, Schullehrer; Klein, Hirschwit und Gemeinderat; Knodel, Rechtsanwalt; Lenz, Stadtpfleger; Maier, Eisenbahnpolier; Reichert, Hermann, Kaufmann, mit Frau; Römer, Oberförster, mit Frau; Schmid, Apotheker, mit Frau; Schmid, Paul, Kaufmann, mit Frau; Schmid, Bräu-Oberlehrer; Stahl, Bez.-Geometer; Ulmer, Dr., Oberamtswundarzt mit Frau; Schwester Theresie; Weinland, Oberförster; sämtl. hier;

sowie die Herren:

Knoll, Theodor, Oberh., Fabrikant; Pregizer, Friedr., Fabrikant; Speidel, Eugen, Fabrikant; Speidel, Friedr., fent., Weidwatter; Speidel, Friedr., fr., Fabrikant aus Wörzheim.

Den 31. Dezember 1901.

Armenpflege: Stadtpfleger Lenz.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft



eine Fuchs-Stute, 5 Jahre alt, einen Rappwallach, 8 Jahre alt,

beide stark gebaut, gut im Zug.

Zu erfragen bei der

Expedition ds. Bl.

Kalender und Lösungsbüchlein für 1902

sind stets vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß unangenehmer, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenstarr, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung ausgeprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräutereis ist aus vorzüglichsten, heilsamigsten bekannten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankhaften Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Lurch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht käumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, gesundheitsverfüßenden Mitteln vorzuziehen. Für Symptome wie: Kopfschmerzen, Husten, Sodbrennen, Störungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nur so häufig auftreten, werden oft nach einigen Real Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verleimung, sowie Blutanstauungen in Leber, Niere und Fortadernsystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gleichzeitiger Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nerven, finden oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein reizt den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beugt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Durrbach, Pfalzgrafenweiler, Ellenberg, Wildberg, Durrberg, Ergenzingen, Gailingen, Gorb, Rottendurg, Dornkotten, Satersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 62“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfertel.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Von verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Dieser Kräutereis ist ein Genußmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ober-ochsenfett 150,0, Rindsfett 200,0, Fenchel, Knob, Petersilienwurzel, ameril. Krotzwurzel, Angelikawurzel, Salzwurzel aa 10,0.

Wisten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold. Seiner werthen Kundschaft sowie der verehrl. Einwohnerschaft Nagolds und Umgegend bringt Unterzeichnetester zum Jahres-Wechsel die herzlichsten Glückwünsche dar. Eugen Schneider, J. A. Koch's Nachfolger.

Nagold. Berliner Pfannkuchen empfiehlt stets frisch Hch. Gauss, Conditor.

Nagold. Ein tüchtiger, älterer Schreiner, auf bessere Möbel gelbt, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei Fr. Gadenheimer, Möbelschreiner.

Nagold. Wegen Heirat meiner Stallmagd suche solche auf Lichtweh. K. J. Lamm. Ebenfalls, S. e, Brennerer eintreten bei Obigem.

Gesucht: No aus für ein Mädchen, che das Köchen lerne würde sich allen häuslichen Arbeiten mit Auskunst. G. on d. Bl.

Historisch-Geographischer Kalender 1902 Jahrgang.

Mit etwa 550 Landschaft- und Städteansichten, Porträts, ethnologischen, historischen und kunstgeschichtlichen Darstellungen sowie Kalographe, Münzen und Wappenschildern und einer Jahresübersicht (auf dem Rückdeckel). Preis 2 Mark.

Wenn's nicht vergibt ist, selbst Adresse zu halten über Berg und Thal oder gar über's Meer, der will wenigstens lesen von fernem, fremden Ländern und Völkern, will sie im Bilde sich vorführen lassen und von ihrer Geschichte hören: es ist dies ein schwacher Ursach - und darin liegt das Geheimnis des Erfolges, den dieser Kalender von Jahr zu Jahr mehr davonträgt.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold. Eine kleine Wohnung in meinem Hinterhause habe ich oder auf Später zu vermieten. W. Knodel.

Aufklebe-Adressen empfiehlt G. W. Zaiser.

Neujahr-Karten und Glückwunsch-Karten mit Ansicht von Nagold empfiehlt in grosser und schöner Auswahl billigst G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Am 1. Januar 1902 beginnt in neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden Sie zu Beschlüssen ein und empfehlen besonders nachstehende unterbilligste und praktische Preise; die Preise verstehen sich, wo es nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr: Sonntag-Zeitung für Deutschland Frauen 4 Hefte 20 Pf. Vom Feld zum Meer, 26 Hefte 4 50 Pf. Die Welt, 52 Hefte 4 25 Pf. Die Woche, 52 Hefte 4 25 Pf. Illustrierte Welt, 28 Hefte 4 50 Pf. Buch für Alle, 28 Hefte 4 50 Pf. Illust. Chronik der Zeit, 28 Hefte 4 25 Pf. Liebes Land und Meer, 3,50 Mk. Zur guten Stunde, 26 Hefte 4 40 Pf. Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk 50 Pf. Tobak, 2 Mk. Gartenlaube, 2 Mk. Groß Welt, 25 Pf. Quellwasser, 1,50 Mk. Deutscher Hauschat, 18 Hefte 4 40 Pf. Das Kränzchen, 2 Mk. Der gute Kamerad, 2 Mk. Für alle Welt, 28 Hefte 4 40 Pf. Moderne Kunst, 24 Hefte 4 60 Pf. Wie und was Welt, 12 Hefte 4 50 Pf. Engelhorn's Romanbibliothek, 26 Bde. 4 50 Pf. Romanbibliothek, 2 Mk. Mammuthaus, 3,50 Mk. Die Postwoche, 52 Hefte 4 50 Pf. Kunstliche Jugendpost, 1,50 Mk. Neue Illustration, 1 Mk. Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk. Lustige Blätter, 2 Mk. Kladderadatsch, 2 Mk. 25 Pf. Münchner Jugend, 3 Mk. 50 Pf. Simplicissimus, 1 Mk. 25 Pf. Deutsche Arbeiterzeitung, 1 Mk. 50 Pf. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Mk. Scherchen, 1 Mk. 50 Pf. Der Schulfreund, jährlich 2 Mk. Blatt. Schulwochenblatt, Jahrl. 5,30 Mk. Die elegante Mode, 1,75 Mk. Pariser Mode, 1 Mk. 50 Pf. Illustrierte Modenzeitung, 50 Pf. Vogue, 2,50 Mk. Große Modenwelt, 1 Mk. Modenwelt, 1,25 Mk. Rindergarderobe, 60 Pf. Rindermodewelt, 1,25 Mk. Mode und Haus, 1 Mk. Moden-Post, 1,50 Mk. Deutsche Modenzeitung, 1 Mk. Fürs Haus, 1,25 Mk. Wiener Mode, 2,50 Mk. Moden-Revue, 1 Mk. 25 Pf. Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern 4 20 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Aufwahrsendungen gehen bereitwillig zu Diensten. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Postbestellschein. Der Unterzeichnete bestellt hierdurch den Gesellschafter in Nagold für das 1. Vierteljahr 1902 und bittet um Einzug des Bezugspreises. Hochachtungsvoll Name: Co:

Wildberg. Einige Kleiderkästen verkauft im Auftrag Heinrich Koller. Schablonen u. Monogramme sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Asthma (Atemnot), durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 Mk. bei Cond. G. Lang und in Wildberg: H. Franer. [S.K.G.]

Württ. Kursbuch. Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern. Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich. Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland. Winterfahrtdienst 1901-02. Gültig vom 1. Oktober an. Klein Oktavformat. Preis 60 Pf. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.